

I. N. 167.305

Dr. ANTON BETTELHEIM

WIEN, 11/22/19  
XIX/1., Karl Ludwigstrasse 57  
(VILLA GABILLON)

Verschiedenes,

gerne mit Ihrer Toleranzigen Güte gewillt  
zu besprechen über den wünschlichen Nachlass für Ihre  
Mutter will ich mich bemühen, es alle möglich,  
sich Ihre Güte mit möglichster Bequemlichkeit, Zucht  
und Mühe, so weit als Sie in bezug sein mögen,  
als Beschäftigung, um mich Sie, als auch eigene An-  
sicherung und Gewinnung zu geben voranzutreiben, nicht  
benutzen und verkaufen. Ich hoffe an letzterem, dass  
Sie gütigst es mir im Hinblick auf irgendein  
wünschliches besagte Pöblerei Friedrich Jodet  
Lebens-Spende, so weit als es möglich ist  
auf Sie selbst Sie können selbst sehen, und

1/.

meinem (eigenen), die Kunst und Fortschritt  
eigener Vermutungen regiert, festhalten  
wollte mich für Lachen. Dazwischen liegen -  
fassung ergibt sich selbst leicht. Aber  
Ihre Bemerkungen sind fast in jeder die  
Vorstellung, als Sie die Stelle als in sich  
haben mit jeder Mensch sein und glücklich die  
in diesem ersten Entwurf wiederholen wollen. Die  
Verfasserin, welche mag die eigenen von  
Ihre zu bestimmten Forderungen entsprechen.

Mein Frau, ich immer davon, und ich  
sich freuen, wenn einmal Sie mich einmal als  
Ihre Werk begünstigt sprechen wollen. Habe  
dass selbst mich, mich einmal zu einem



Wunder: Sie ist bei aller Tatkraft doch nicht  
gerührt, dass mich herzlich fast in Ihre Ge-  
sellschaft. Wohl wie Sie längst nicht bei Ihnen  
amuse.

In dankbarer Verehrung

A. Meyer



